

September 2001 ANGOLA

Informationen über die Missions-, Entwicklungs- und Flüchtlingshilfe der Schweizer Salettiner in Angola.

Liebe Wohltäterin Lieber Wohltäter

obwohl in letzter Zeit wieder Informationen über Angola in der Prees - allerdings negative - waren, so kann ich Ihnen einen Brief vorlegen von P. Tarcisio Tchiheke, der ganz in die andere Richtung weist. Ich möchte aber betonen, dass der Grund dieses Schreibens Sie selber sind. Sie haben geholfen - in welcher Form auch immer- dieses Werk aufzubauen, und somit der Resignation den Kampf anzusagen. Hilfe zu geben, auch wenn man nicht weiss, wann nicht wieder alles zerstört wird. Um es mit einem abgeänderten Wort von Martin Luther zu sagen: Ich will ein Bäumchen pflanzen, auch dann, wenn ich nicht weiss, ob es Früchte tragen kann.

Liebe Wohltäter

Es ist schon recht lange her, seit ich euch das letzte Mal geschrieben habe. Das war im Mai 1999, als ich meinen Urlaub in der Schweiz verbrachte. Mein langes Schweigen bedeutet nicht, dass ich Sie vergessen hätte oder ihnen nicht dankbar wäre. Aber neben der täglichen Arbeit und Sorge bleibt oft keine Zeit, Briefe zu schreiben. Heute, da einige Missionare* sich auf die Reise nach der Schweiz begeben, benütze ich die Gelegenheit, Ihnen zu schreiben und Ihnen zu danken für Ihre Hilfe, die uns erreicht über die Missionsprokura der Unteren Waid.

Nach meiner Rückkehr aus der Schweiz im Juni 1999 kehrte ich nicht auf die Mission Kalukembe zurück, sondern ich wurde zum Leiter des neu errichteten Bildungszentrums (Centro de Formação e Espiritualidade) in Mapunda ernannt, nahe der Stadt Lubango, in einer schönen Gegend, von Bergen umgeben. Zu diesem Zentrum gehören neben dem Bildungshaus auch das Noviziat und das Heiligtum zu Ehren Unserer Lieben Frau von La Salette.

Das Bildungszentrum und das Heiligtum wurden am 13. August 2000 feierlich eingeweiht, hatten aber schon anfangs 1999 den Betrieb aufgenommen.

Die Zahl der Novizen ist von Jahr zu Jahr verschieden. Im ersten Jahr waren es sieben, jetzt sind es zehn. Zwei Patres sind voll im Noviziat beschäftigt, andere leisten dort einen Teileinsatz, je nach Möglichkeit.

Das Bildungshaus steht offen für Exerzitien, Weiterbildung, Versammlungen jeder Art, vor allem für Ordensleute (Männer- und Frauenorden), aber auch für das Missionspersonal anderer Konfessionen. Es bietet Platz für 35 Personen, umfasst eine Kapelle, einen Speisesaal und Versammlungsräume.

Das Heiligtum Unserer Lieben Frau von La Salette ist ein Wallfahrtsort. An Festtagen hält die Pfarrei Mapunda dort ihre Gottesdienste. An andern Tagen wird es besucht von Ordensschwestern, Novizinnen und verschiedenen kirchlichen Gruppen. Sie kommen

dahin, um zu beten, zu meditieren, sich mit Gott zu versöhnen. Praktisch jeden Sonntag kommen Gruppen und viele Einzelpersonen.

Zum Zentrum gehört auch eine Schreinerei, aufgebaut mit Hilfe des LED (Liechtensteinischer Entwicklungsdienst).

Sie dient als Lehrwerkstätte und erfüllt damit eine wichtige Aufgabe in diesem Land, wo grosser Mangel herrscht an ausgebildeten Handwerkern.

Unsere Kommunität umfasst fünf Patres: Augusto Felix Salasi, Joaquim Sangeve, Josef Oehri, Viktor Andereggen, Tarcisio Tchiheke. Sie alle haben ihre Aufgaben im Zentrum und/oder in der Pfarrei. Jeden Sonntag besucht eine Gruppe die kleinen christlichen Basisgemeinschaften, die sich im Innern des Landes befinden. So erhalten diese eine Gelegenheit für die Feier der Eucharistie, für den Empfang der Sakramente, für den Kontakt mit den Katechisten, den pastoralen Mitarbeitern, Wir freuen uns, dass wir auf diese Weise kirchliche und soziale Dienste leisten können,

Das ganze Bildungszentrum wurde gebaut mit Hilfe der Schweizer Provinz und ihrer Wohltäter, an die sich vor allem Pater Anton Truffer gewendet hat, Ich mache darum an dieser Stelle Ihnen allen danken für die grosszügige Unterstützung, die Sie uns geschenkt haben. Sie haben mitgeholfen, dass die Salettiner in Angola eine Niederlassung haben, in der sich leben lässt, in der das Noviziat untergebracht ist und die jährlichen Versammlungen aller Mitbrüder der Region stattfinden können. Die Ortskirche hat jetzt einen Ort, wo sie die Versöhnung feiern kann, die Versöhnung mit Gott und mit den Mitmenschen. Das Volk in Angola sucht diese Versöhnung und braucht sie dringend.

Liebe Wohltäter, wir zählen auch weiterhin auf Ihre Hilfe, damit wir den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sind:

- die Bildung von qualifiziertem Personal, Ordensleute und Laien,
- der Unterhalt und die Weiterführung des Bildungszentrums.

Mit Ihrer grosszügigen Hilfe dürfen wir hoffen, dass das Werk Früchte trägt und in eine gute Zukunft weist.

Im Gebet mit Ihnen vereint, grüsse ich Sie herzlichst.

Pe. Tarcisio Tchiheke

* Pater Franz Eggs und Pater Josef Oehri

Ich danke P. Tarcisio Tchiheke für diesen Brief. Auch darum, weil Sie sehen, was auch mit Ihren Spenden gemacht wird, Viele Hilfeleistungen bleiben unsichtbar und können nicht wie ein Gebäude vorgewiesen werden. Dieses Gebäude ist kein Monument um zu zeigen, dass es Geldgeber gibt, sondern es ist ein Gebäude, das ja not-wendend ist, um

von einer kriegerischen Situation langsam in den Alltag zurückzufinden, ein Ort, wo man sich treffen und das Geschehene verarbeiten kann. So freue ich mich, dass wir (die Gemeinschaft der Salettiner) - Dank Ihrer Hilfe und Mittragens - dieses Projekt der Versöhnung verwirklichen konnten.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit. Mit freundlichen Grüßen